

## Die Zürcher Obristmeister (Oberstzunftmeister) 1518–1547

VON RENÉ HAUSWIRTH

Die seit 1498 (V. Geschworener Brief) jeweils kurz vor Weihnachten vom Großen Rat auf zwei bis drei Jahre gewählten «Obristen Meister», auch Statthalter genannt, waren an den meisten Entscheidungen der Reformationszeit, namentlich in bezug auf die Außenpolitik, maßgeblich beteiligt. Aus «Bürgermeister, Obristen Meistern und heimlich verordneten Räten» gebildete Ausschüsse stellten eine Art von innerstem Führungskreis dar; ferner wirkten die Obristmeister als Stellvertreter (Statthalter) des Bürgermeisters. Auch als «Stillstehende», nach Ablauf der drei (manchmal nur zwei) Jahre dauernden Amtszeit, konnten sie vertretungsweise oder auch aus Gründen der Kontinuität ihre Funktion weiter ausüben, sofern sie überhaupt als Zunftmeister im Rate blieben; so kam es, daß in der Praxis häufig ihrer vier (statt drei) existierten, wenn auch relativ selten alle gleichzeitig im selben Gremium (außer beim Entgegennehmen und Öffnen einlaufender Briefe und Kundschaften, vgl. «die heimlichen sechs» Zwingli im Brief an Landgraf Philipp von Hessen, 14. Juli 1529, Z X, 207, Nr. 876). Obwohl ihre Namen in zahlreichen reformationsgeschichtlichen Quellen auftauchen, herrscht in der Literatur große Unsicherheit hinsichtlich der Amtszeiten und der Anciennität. Von 1526–1546 existieren keine amtlichen Listen, bloß ungleich häufige Erwähnungen in Protokollen. Von 1532 an treten die Obristmeister auffallend stark in den Hintergrund, ohne daß ihre verfassungsmäßigen Kompetenzen beschnitten worden wären (namentlich die Ermächtigung, im erklärten Notstand zusammen mit dem Bürgermeister an Stelle von Kleinem und Großem Rat zu handeln). Das war zweifellos eine Wirkung der Niederlage im Zweiten Kappelerkrieg; sie wurde vom Volk, besonders der Landschaft, unter anderem den «Heimlichen Räten» zur Last gelegt, die gemäß dem sogenannten «Kappelerbrief» vom 3. Februar 1532 (Staatsarchiv Zürich = StAZ C I, 3268) fortan abgeschafft sein sollten. Die öffentliche Meinung scheint Obristmeister und «heimliche Räte» weitgehend identifiziert zu haben.

Die folgende Aufstellung geht zunächst aus von der Analyse einer internen Liste der Zürcher Kanzlei (StAZ B III, 2, p. 384), auf der von etwa 1503/1504 bis 1525/1526 die jeweils neu- oder (nach der Amtspause) wiedergewählten Obristmeister vermerkt und die Namen der abtretenden durchgestrichen wurden<sup>1</sup>. Das Prinzip der Analyse besteht darin, die Jahre mit zwei Neuwahlen (wegen eines vorzeitigen Ausscheidens eines bisherigen Obristmeisters) zu eruieren und die Anciennität der beiden Neu-

gewählten, von denen bloß einer «jüngster» Obristmeister sein konnte, klarzustellen. Das Resultat ist so eindeutig, daß sich die Reihe über 1526 hinaus fortsetzen läßt, wobei die Erwähnungen als Statthalter (StAZ B VI, Ratsbücher) zur Verifikation dienen. – Von 1532 an erfordern die mit dem Zweiten Kappelerkrieg zusammenhängenden Mutationen und der weitgehende Ausfall amtlicher Belege den Beizug chronikalischer und ähnlicher, bestenfalls offiziöser Quellen. Neben einigen präzisen Angaben in Bullingers Reformationschronik erwies sich nach eingehenden Vergleichen die Obristmeisterliste des «Regimentsbuches» von *Johann Caspar Göldli* (von 1584, Kopie des späteren 17. Jahrhunderts, Zentralbibliothek Zürich, Mskr. Z II 58) als relativ zuverlässig, am wenigsten Widersprüche aufweisend<sup>2</sup>. – Von 1547 an geben die nun wieder in Gebrauch kommenden *Ratsmanuale*, dann aber vor allem ab 1552 die Rechenratslisten (StAZ F I, 1ff.), die jeweils den «jüngsten» Obristmeister nennen, wieder sichere Grundlagen, so daß sich wenigstens teilweise in die «dunklen» Jahre zurück extrapolieren läßt, freilich nur unter der Voraussetzung satzungs- und ususgemäßer Praxis. – Der Verfasser stellte die Ergebnisse<sup>3</sup> dem Bearbeiter der Listen «Geheime Räte in Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen», Herrn Dr. *Ekkehart Fabian*, zur Verfügung, dem er (neben Herrn cand. phil. *Walter Jacob*) seinerseits eine Anzahl Belege und Präzisierungen verdankt. Für weitere quellenkritische und verfassungsgeschichtliche Erörterungen, namentlich die paläographische Beschreibung jener Kanzleiliste, sowie für die Namen außerhalb unseres Zeitraumes sei auf diese demnächst erscheinende Publikation verwiesen (Nr. 33 der «Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte»).

Die der erwähnten Kanzleiliste entsprechenden Namen sind im folgenden in Fraktur, die bloß extrapolierten (rein hypothetischen) kursiv gesetzt; im normalen Satz stehen alle direkt belegten oder durch unmittelbar vorausgehende oder nachfolgende Belege sicher ermittelten Namen, wegen der uneinheitlichen zeitgenössischen Schreibung jedoch leicht mo-

<sup>1</sup> Erstmals erwähnt bei Wilhelm Heinrich Ruoff, Die Zürcher Räte als Strafgericht und ihr Verfahren bei Freveln im 15. und 16. Jahrhundert, Zürich 1941, S. 63, Anm. 2; zit. bei Kurt Spillmann, Zwingli und die zürcherische Politik gegenüber der Abtei St. Gallen, St. Gallen 1965 (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 44), S. 112; mündliche Hinweise von Dr. Werner Schnyder, alt Staatsarchivar.

<sup>2</sup> Die älteste gedruckte Obristmeisterliste in: Hans Jacob Leu, Allgemeines helvetisches ... Lexicon, Teil 20, Zürich 1765, S. 310f., ist bis 1546 durchaus unzuverlässig. – Den «Regimentsbüchern» gedenkt der Verfasser in seiner in Bearbeitung befindlichen Darstellung «Politische (und kirchliche) Führung in Zürich zur Zeit Bullingers» ein Kapitel zu widmen.

<sup>3</sup> Soweit sie bis Anfang September 1967 vorlagen und ohne die seitherigen Änderungen.

dernisiert. Die Zahlen von 22 bis 33 geben die Position (Zeile) auf der Liste an, in der die Namen von 1 bis 30 durchgestrichen sind; die letzten drei bezeichnen die 1526 amtierenden Obristmeister. Unter Stadtschreiber Mangold wurde diese Liste scheinbar nicht fortgeführt. Die in Klammern stehenden Zahlen schließlich geben die (bis 1525 größtenteils von *Fabian* und *Jacob* beigebrachten) Erwähnungen als Statthalter an, deren Häufigkeit ein Indiz für die Anciennität (und vielleicht auch für das Ansehen) ist. Dabei verhalten sich die Summen der vier Dienstaltersstufen wie 54 : 17 : 11 : 5, womit sich die Praxis als verfassungsgemäß erweist, oder umgekehrt: Unter der Voraussetzung verfassungsmäßiger Praxis kann unsere Liste nicht bloß in ihrem Bestand, sondern auch in ihrer Struktur als hinreichend verifiziert gelten (mit Ausnahme der extrapolierten Namen). Die aus Raumgründen angezeigte Beschränkung der Belege auf eine Auswahl ist daher zu verantworten.

I. Amtsältester (im folgenden Jahr «Stillstehender»)	II. Mittlerer Obristmeister	III. Jüngster Obristmeister
1518 M. Jacob Holzhalb 22 (2)	M. Hans Swiğer 23	M. (eister Felix) Wingarter 24 (*)
1519 Hans Schwytzer* (7)	Felix Wingarter (2)	M. (Heinrich) Span 25
1520 Heinrich Span (3)	M. (Jakob) Holzhalb** 26	Hans Ochsner 27
1521 Jakob Holzhalb (5)	Hans Ochsner (2)	M. Hans Berger 28 (1)
1522 Hans Ochsner	Hans Berger	M. Heinrich Walder 29 (2)
1523 Hans Berger* (3)	Heinrich Walder	M. Rudolf Binder 30
1524 Heinrich Walder* bis Juni (1)	Rudolf Binder (3)	M. Hans Ochsner 31 (4)
1525 Rudolf Binder (2)	Hans Ochsner	M. (Rudolf) Thumysen 32
1526 Hans Ochsner (1)	Rudolf Thumysen (1)	M. Ulrich Kambli 33 (1)
1527 Rudolf Thumysen (1)	Ulrich Kambli	Rudolf Binder (2)
1528 Ulrich Kambli (1)	Rudolf Binder	Hans Ochsner
1529 Rudolf Binder (2)	Hans Ochsner	Rudolf Thumysen
1530 Hans Ochsner (4)	Rudolf Thumysen	Ulrich Kambli
1531 Rudolf Thumysen* † (3)	Ulrich Kambli (4)	Rudolf Binder
1532 Ulrich Kambli (5)	Rudolf Binder (3)	Hans Haab
1533 Rudolf Binder (1)	Hans Haab	Hans Ochsner
1534 Hans Haab (6)	Ulrich Kambli**	Jörg Müller (?) (*)
1535 Ulrich Kambli	Jörg Müller (?)	Rudolf Binder
1536 Jörg Müller (?)	Rudolf Binder	Hans Haab
1537 Hans Haab	Ulrich Kambli**	Itelhans Thumysen
1538 Ulrich Kambli	Itelhans Thumysen	Jörg Müller

1539	Itelhans Thumysen	Jörg Müller	Jakob Bur
1540	Jörg Müller (2)	Jakob Bur	Ulrich Kambli
1541	Jakob Bur	Hans Haab**	Itelhans Thumysen
1542	Hans Haab* bis Juni	Itelhans Thumysen	Jörg Müller
1543	Itelhans Thumysen (3)	Jörg Müller	Jakob Bur † (1)
1544	Jörg Müller	<i>Hans Wegmann (?)**</i>	Hans Hch. Sproß
1545	<i>Hans Wegmann (?)</i>	Hans Hch. Sproß	Itelhans Thumysen
1546	Hans Hch. Sproß	Itelhans Thumysen (1)	Jörg Müller
1547	Itelhans Thumysen* (2)	Jörg Müller (1)	Hans Wegmann

---

(\*) Statthalterfunktion des *stillstehenden* Obristmeisters: 1518 Heinrich Span 4mal, StAZ B VI 245, fol. 192v; 246, fol. 243, 297v, 299v (Fabian/Jacob). – 1534 Rudolf Binder 1mal, StAZ B VI 254, fol. 7 (14. März); das Ratsgeschäft betraf den Rechenrat, was möglicherweise zur Ausstandspflicht der regierenden Obristmeister führte.

\* Im folgenden Jahr nicht stillstehender Obristmeister infolge von Tod, Rücktritt als Zunftmeister oder Wahl in ein anderes Amt (Details in der alphabetischen Übersicht).

\*\* Bei doppelter Nachwahl rückte der amtsältere Obristmeister oder Ratskollege gleich an die II. Stelle und hatte dafür nur zwei Jahre Amtszeit bis zum «Stillestehen». Das öftere Vorkommen solcher Wahlen erklärt, warum jene Kanzleiliste vom ersten Viertel des Jahrhunderts trotz ihrer 33 Namen bloß etwa 25 Jahre einschließt.

#### *Bemerkungen und Nachweise (Auswahl)*

1518 Holzhalb: Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte, bearbeitet von Werner Schnyder, Band I, Nr. 213f.

1526 Ochsner: StAZ B VI 249, fol. 220v (25. April).

Thumysen: a.a.O. fol. 260v (26. Sept.).

Kambli: a.a.O. fol. 205 (28. Feb.); vor dem Namen steht gestrichen: Blüwler (Hinweis von Herrn Dr. Fabian). Die Einträge ins Ratsbuch stellen nachträgliche Reinschriften dar; aus dem hier vorliegenden Verschied des bald darauf wegen Altersschwäche zurücktretenden Stadtschreibers Caspar Frey sollten daher hinsichtlich Bleulers (Zunftmeister zur Waag) keine weitergehenden Schlüsse gezogen werden. Vielleicht war er neben Kambli Wahlkandidat gewesen; auch tritt er im Lauf der Reformation etwas in den Vordergrund.

1527 Binder: StAZ B VI 250, fol. 14 (14. März), 77 (2. Okt.).

Thumysen: a.a.O. fol. 79 (10. Okt.); ferner erwähnt als Vorsitzender des Kollegiums der 24 Zunftmeister am 22. April: *Schnyder*, Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte, Nr. 211.

1528 Kambli: StAZ B VI 250, fol. 125 (4. März).

1529 Binder: a.a.O. fol. 261 (16. Jan., gedr. *Egli*, Actensammlung, Nr. 1535), 273 (23. Feb.).

1530 Ochsner: StAZ B VI 252, fol. 43v (19. Nov.), 51–55 (3., 7. und 14. Dez.).

- 1531 Thumysen: a.a.O. fol. 100v (13. März), 140v (17. Aug.); ferner bei *Strickler*, Actensammlung, Band III, Nr. 1284, «2. Sept. (?)» in seiner Eigenschaft als Vorsitzender einer Kommission von «heimlich verordneten [*Räten*]» als Statthalter bezeichnet.
- Kambli: StAZ B VI 252, fol. 80 (11. Jan., *Egli*, Actensammlung, Nr. 1733), 111 (29. April, *Egli*, Nr. 1759), 148 f. (16. und 18. Sept., *Egli*, Nr. 1790 f.).
- 1532 Kambli: StAZ B VI 252, fol. 165v (27. Jan.), 172v (20. Febr.), 189v (13. Mai), 193v (17. Juni) und 241 (14. Nov.).
- Binder: a.a.O. fol. 173 (22., 27. und 29. Febr.).
- Haab: *Bullinger*, Reformationsgeschichte, Band III, 328 (27. Juni); von allen «Regimentsbüchern» einzig bei Joh. Caspar *Göldli* erwähnt.
- 1533 Binder: StAZ B VI 252, fol. 290 (10. Febr.), 302v (15. April).
- Ochsner: Wahl nicht bezeugt, aber wahrscheinlich; s. unten 1534–1539, Müller.
- 1534 Haab: StAZ B VI 254, fol. 2 f. (3., 5. und 7. Febr.), 19 (11., 12. und 20. Mai).
- 1534–1539 stehen keine weiteren amtlichen Belege zur Verfügung. Noch am 20. Jan. 1536 ist *Rudolf Binder* Obmann (nicht ausdrücklich Obristmeister) einer Kommission in Sachen Kämbelzunft (StAZ A 73.1, Kämbel 1); in seinem Ausscheiden aus der Liste von 1537 der Verordneten zur Abnahme der Secklerrechnung besteht ein Indiz dafür, daß er auch als Obristmeister zurückgetreten sein dürfte. Da er nicht im Amte starb (26. Aug. 1538), sondern schon im Juni 1538 nicht mehr als Zunftmeister der Zimmerleuten aufgeführt wird (*Schnyder*, Ratslisten, 299 f.), ist anzunehmen, daß er bereits ernstlich krank oder altersschwach geworden war. Ob die Angabe *Göldli*s betreffend die (Ersatz-)Wahl von *Itelhans Thumysen* am 25. Juni 1536 zutrifft, ist zweifelhaft, da es sich bei diesem Tag um einen Sonntag handelt; doch das Jahr dürfte jedenfalls richtig sein. Es drängt sich aber insbesondere die Annahme auf, daß *Jörg Müller* der Nachfolger seines Zunftkollegen Hans Ochsner ist und nicht etwa von Rudolf Binder. Nun gibt *Göldli* eine Wahl Müllers am 8. Dez. 1537 an; es gibt keinen Grund, an der Richtigkeit dieses Datums zu zweifeln, da sich der Große Rat am Samstag zu versammeln pflegte. Dennoch fehlt dieser Wahl der äußere Zusammenhang einer wirklichen Mutation, da Ochsner schon 1535 starb. Es kann sich daher sehr wohl um eine zweite Wahl zum «jüngsten» Obristmeister handeln, der Ende 1533 (auf 1534) eine erste, von *Göldli* nicht erfaßte, vorausgegangen wäre (Ochsner war neben Binder starkem innerem Druck ausgesetzt; *Bullinger*, III, 297). Diese Annahme löst alle weiteren Widersprüche, die sich sonst hinsichtlich der nachweisbaren Mutationen und der jährlichen Rotation ergäben. – Die Listen der zur Abnahme der Säckelmeister- sowie der Bau- und Sihlherrenrechnung Verordneten werden nach 1531 zunehmend unbrauchbar für die Ermittlung der Obristmeister, denn der Obristmeister-Rang wird mehr und mehr ignoriert zugunsten der Anciennität im Rat überhaupt. *Jörg Müller* zum Beispiel, der Obristmeister und «Obmann der Klöster», bleibt infolge der Stabilität der Bau- und Sihlrechnungskommission noch jahrelang an 6. Stelle, bis seine amtsälteren Ratskollegen wegsterben. Ab 1544 gar sitzen nicht einmal mehr alle Obristmeister in diesen Kommissionen, dafür der jüngste schon früher von Amtes wegen im Rechenrat. – Die Wahl von *Jakob Bur* an Stelle des zum Landvogt gewählten *Hans Haab* nach *Göldli* (u.a.), ohne Tagesdatum.
- 1540 Jörg Müller: StAZ B VI 254, fol. 194v (23. Aug.), 202 (1. Nov.).
- 1541 Ulrich Kambli wurde in diesem Jahr Stiftskämmerer (Vermögensverwalter)

am Großmünster; er blieb im Rat, muß aber sein Obristmeisteramt niedergelegt haben.

Haab: Neue Wahl (nach zweijähriger Pause) nach Regimentsbuch *Hans Jakob Bodmer* (Zentralbibliothek Zürich, Mskr. Z II 434) u. a.; fehlt bei Göldli, der nur die 1. Wahl angibt.

1543 Itelhans Thumysen: B VI 256, fol. 102 (29. März), 109f. (6. Aug.).

Jakob Bur: a.a.O. fol. 100 (31. Jan.).

1544 Durch den Tod von Jakob Bur und die Wahl von Hans Haab zum Bürgermeister (1543 wäre er ohnehin stillstehender Obristmeister gewesen) muß in diesem Jahr eine zweifache Wahl stattgefunden haben, wobei die von Sproß von *Göldli* richtig auf (Ende) 1543 angesetzt wäre. Wegmann dagegen wird in allen Regimentsbüchern 1547 als jüngster Obristmeister genannt, was mit der Angabe im Richtbuch StAZ B VI 257, fol. 89v (ebenso im Ratsmanual StAZ B II 66, fol. 19) übereinstimmt. Dennoch ist eine erste Wahl Wegmanns schon 1544 möglich, da er als der amtsältere Zunftmeister (siehe Übersicht) an die II. Stelle gesetzt worden wäre. Zu denken gibt einzig der Umstand, daß Wegmann im Richtbuch von 1546 (StAZ B VI 257, fol. 58) als Mitglied des Rechenrates «von Räten» (Abgeordneter des Kleinen Rates) genannt wird, als ob man nicht gewußt hätte, daß er im folgenden Jahr als «jüngster» Obristmeister dieser Behörde von Amtes wegen angehören mußte. Die Sache bleibt unsicher.

1546 Thumysen: StAZ B VI 257, fol. 47 (10. Juni).

1547 Thumysen: a.a.O. fol. 187 (4. Aug.), 190v (13. Okt.).

Müller: StAZ B VI 257, fol. 107 (11. Juli; «Neuer Rat» als Kriminalgericht). Wegmann: siehe oben zu 1544.

### *Alphabetische Übersicht*

Die meisten Zwölfer-Daten verdankt der Verfasser Herrn Dr. *Paul Guyer*, Stadtarchivar in Zürich; übrige Daten, mit Ausnahme der Obristmeister, nach *Werner Schnyder*, Die Zürcher Ratslisten 1225 bis 1798, S. 252 ff. und Register. Vereinzelte Jahre als «Stillstehende» in Klammern.

*Berger*, Hans (oft auch Johannes), Bäcker; Zwölfer der Zunft zum Wegggen 1493 ff., Zunftmeister 1505–1523, Obristmeister 1513–1515 (1516) und 1521–1523, Ratsherr der Weggenzunft 1524–1528; † vor dem 20. Juni 1529.

*Binder*, Rudolf; Zwölfer der Zimmerleutezunft 1489 f., Ratsherr der Zunft 1491–1494, Zunftmeister 1495–1538, Obristmeister 1514–1516 (1517), 1523–1536, 25. (?) Juni, Wahl von Itelhans Thumysen (Regimentsbuch *Göldli*, 1584, Zentralbibliothek Zürich, Mskr. Z II 58); † 26. Aug. 1538.

*Bur*, Jakob (auch Hans Jakob); Zwölfer der Zunft zur Waag 1507–1515 (Juni) und 1517 ff. (als Landvogt zu Regensberg), 1515 f. Ratsherr der Zunft, Zunftmeister 1529–1543, Obristmeister 1538–1543; † 1543, nach dem 5. Aug. (noch als Verordneter zur Abnahme der Secklerrechnung erwähnt, StAZ B VI 256, fol. 109).

*Dumysen* (siehe Thumysen).

*Haab*, Hans (auch Johannes), Junker; geb. 1503; Zwölfer der Zunft zur Safran 1523 ff., Zunftmeister 1530–1538, 1540 f., Obristmeister 1532–1538, 1540–1542, Landvogt im Rheintal 1538 f., Bürgermeister 1542–1560; † 21. März 1561.

*Holzhalb*, Jakob; Zwölfer der Zunft zum Widder 1492 ff., Ratsherr der Zunft 1502–

- 1510, Zunftmeister 1511–1524, Obristmeister 1516–1521 (1522); † vor dem 20. Juni 1525.
- Kambli*, Ulrich, Gerber; Zwölfer der Gerberzunft 1507 ff., Zunftmeister 1513–1547, Obristmeister 1526–1540, 1541 Stiftskämmerer; † 7. Okt. 1547.
- Müller*, Jörg (auch Geörg), Goldschmied; getauft 20. April 1504; Zwölfer der Zunft zur Meisen 1527 ff., Zunftmeister 1532–1556, Obmann (Oberamtman) aller Klöster 1533–1554, Obristmeister 1534–1557, 16. Jan., an diesem Tag Wahl zum Bürgermeister; † 22. Nov. 1567.
- Ochsner*, Hans (auch Johannes); Zwölfer der Zunft zur Meisen 1510 ff., Zunftmeister 1519–1535, Obristmeister 1520 Ende Febr. bis 1530 (1531–1532) 1533; † vor dem 20. Dez. 1535.
- Schwytzer*, Hans (auch Johannes), Schmied; Zwölfer der Schmiedezunft 1492–1501 und 1520–1526 (als Landvogt von Eglisau), Zunftmeister 1501–1519, Obristmeister 1517–1519, Ratsherr freier Wahl 1527–1531; † 11. Okt. 1531 bei Kappel.
- Span* (auch Spenli, Spon), Heinrich, Bäcker; Zwölfer der Zunft zum Weggen 1489 ff., Zunftmeister 1501–1535, Obristmeister 1511 f. (1513) und 1516–1520 (1521); † 1535, vor dem 20. Juni. – Auffallende Lücke zwischen Rücktritt als Obristmeister und Ableben.
- Sproß*, Hans Heinrich; Zwölfer der Weggenzunft 1540 und 1553–1556 (1553–1555 Landvogt zu Baden), Zunftmeister 1540–1553 (Frühjahr), Obristmeister 1544–1553 (Frühjahr), Ratsherr freier Wahl 1557–1565; Säckelmeister 1560–1565; † 4. April 1565.
- Thumysen*, Itehlans, Schmied; Zwölfer der Schmidenzunft 1531 und 1548–1554 (Juni) (als Landvogt von Kyburg); Ratsherr der Zunft 1532 f., Zunftmeister 1533 (Juni) bis 1548 (am 6. April 1534 zum Landvogt der Freien Ämter gewählt, wobei er gegen die Regel die Zunftmeisterstelle beibehielt, StAZ B VI 254), Obristmeister (1536 ?) 1537–1547, Ratsherr der Zunft 1554–1566; 21. Dez. 1566.
- Thumysen* (auch Dumysen), Rudolf, Glockengießer; Zwölfer der Schmiedezunft 1489 ff., Zunftmeister 1519–1531, Obristmeister (1524 ?) 1525–1531; † 11. Okt. 1531 bei Kappel.
- Walder*, Heinrich, ursprünglich Bader; Zwölfer der Schmiedenzunft 1489 ff., Ratsherr der Zunft 1505–1512, Zunftmeister 1520–1523 (1524), Obristmeister 1522–1524, Bürgermeister 1524 (25. Juni) bis 1542; † 7. April 1542.
- Wegmann*, Hans (auch Johannes), Seckler (Anfertigung feiner Lederwaren, außer Schuhen); Zwölfer der Zunft zur Safran 1531–1539 und 1560–1564 (1560–1562 als Landvogt im Thurgau), Zunftmeister 1539–1560 (Juni), Obristmeister 1544 (?) bis 1560 (Juni; die Wahl von Jakob Stampfer an Stelle Wegmanns gehört zu den frühesten nachgewiesenen Fällen sofortiger Ersatzwahl; der Nachfolger trat dabei in die Anciennität seines Vorgängers; ein analoger Fall 1556), Ratsherr freier Wahl 1564; † 4. April 1565.
- Wingarter*, Felix (II.), Schuhmacher; Zunftmeister der Schuhmacherzunft 1515–1519 (vermutlich unmittelbarer Aufstieg in dieses Amt, da vorher nirgends als Zwölfer nachgewiesen), Obristmeister 1518 f., am 22. Dez. 1519 wegen Falschspiels vorläufig, am 23. Febr. 1520 definitiv abgesetzt (*Egli*, Actensammlung, Nr. 108, 116), bleibt aber als Zwölfer seiner Zunft wenigstens Mitglied des Großen Rates und behält weiterhin den Titel «Meister», der den Zunftmeistern und Zunfttratsherren, auch ehemaligen, zukommt; 1532–1536 Ratsherr freier Wahl; † vor dem 24. Juni 1537.

Dr. René Hauswirth, Wiesenstraße 30, 8700 Küsnacht